

Nachrichten



Beeindruckende Frauenbilder Altländerin und Argentinierin: Malerin Patricia Valencia Carstens stellt im "Marschtorzwinger" aus

BUXTEHUDE. Die mutigen Mütter von der Plaza de Mayo haben maßgeblich dazu beigetragen, dass Argentinien den Weg zur Demokratie gehen konnte", betonte die stellvertretende Bürgermeisterin Christel Lemm (SPD) am Sonntag bei der Eröffnung der Ausstellung "Frauenbilder" der Künstlerin Patricia Valencia Carstens im Zwinger. Ihr beeindruckendes Bild der mutigen Kämpferinnen hängt zentral im Erdgeschoss des Marschtorzwingers. Doch sie ist nicht die einzige Arbeit der in Hollern-Twielenfleth lebenden Malerin, die im Vorfeld des 100. Internationalen Frauentages zum Nachdenken anregt.

Auf dem wichtigsten Bild der Buxtehuder Ausstellung geht es um die Mütter, deren Söhne und Töchter nach dem Putsch verschleppt - und zum großen Teil ermordet

Zwei Frauen vor den Frauen des Plaza de Mayo: Bürgermeisterin Christel Lemm (links) im Gespräch mit der Künstlerin Patricia Valencia Carstens bei der Vernissage am Sonntagmorgen im Zwinger. Foto Vasel

wurden. Damals wurden argentinische Hausfrauen zu mutigen Kämpferinnen und Anklägerinnen gegen das Unrecht der Militärdiktatur. Das weiße Kopftuch war ihr Symbol. Am 30. April 1977 versammelten sie sich zum ersten Mal auf dem Plaza de Mayo in Buenos Aires und trugen zum Sturz der Militärjunta 1983 bei. Viele Schicksale blieben bis heute ungeklärt. Bürgermeisterin Christel Lemm (SPD) spannte den Bogen in die Gegenwart: In diesen Tagen würden in Nordafrika und im Nahen und Mittleren Osten schon wieder Frauen - in Kopftüchern - für Gerechtigkeit und Freiheit auf die Straßen gehen, sagte die Politikerin.

Hier knüpfte Kunsthistorikerin Elisabeth Rudolf an. Dass heute eine Politikerin, eine Wissenschaftlerin und eine Malerin gemeinsam vorne stehen könnten, sei in der mehrtausendjährigen Kunstgeschichte relativ neu und ein Erfolg der Frauenbewegung des 20. Jahrhunderts. Denn in der Kunst seien Frauen vor allem als Objekt ein Thema (gewesen).

Carstens widme sich dezidiert Frauenthemen - selbst bei ihren vermeintlich klassischen, "sehr ästhetischen und farbenfrohen Bildern", die im 2. Obergeschoss hängen. Trauer oder Anklage, es liegt am Betrachter. In dem Werk "Trilogia del dolor" hat sich die 50-Jährige, seit 1986 in Deutschland lebende Künstlerin übrigens selbst verewigt. Selbst der große Immendorff ist zu sehen, allerdings ist das Bild "Oda Jaune und ihr Meister" eher als Anklage und Kritik an der öffentlichen Wahrnehmung des Paares zu sehen, schließlich ist die Frau des im Jahr 2007 verstorbenen Malers auch Künstlerin. Rudolf forderte die Besucher auf, sich nicht nur mit dem Werk, sondern auch mit der Arbeitsweise von Carstens auseinanderzusetzen - einige seien reliefartig, andere im Stil alter Meister gearbeitet.

Bereits vor zwei Jahren hatte Sibylle Bruns-Decker vom Buxtehuder Kulturbüro die Idee, mit den "starken, beeindruckenden" Frauenbildern von Patricia Valencia Carstens eine Kunstausstellung zum Frauentag zu machen: "Ich hatte zwei Bilder von ihr im Atelier von Barbara Lorenz-Höfer gesehen. Ich wusste, das ist es." Und sie behielt recht.

Die (auch für Männer) empfehlenswerte Ausstellung "Frauenbilder" im Zwinger läuft noch bis zum 3. April und ist dienstags bis freitags von 16 bis 19 Uhr und sonnabends und sonntags von 11 bis 18 Uhr geöffnet. (bv)